



## Sehr geehrte Damen und Herren,

in der 88. Ausgabe unseres VBLnewsletters berichten wir unter anderem über eine Konferenz zum Thema Altersvorsorgekommunikation und informieren Sie über den neuen Versandtermin der Versicherungsnachweise zur freiwilligen Versicherung.

In der Artikelreihe „Generation 60+“ werfen wir diesmal einen Blick auf das deutsche Rentensystem.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen  
Ihr VBLnewsletter-Team

## Inhalt

- ↓ [Rente erklären. Aber wie?](#)
- ↓ [Versicherungsnachweis freiwillige Versicherung.](#)
- ↓ [Generation 60+ und das deutsche Rentensystem.](#)



### Altersvorsorgekommunikation.

#### Rente erklären. Aber wie?

Im Februar 2019 fand in Leuven, Belgien, eine gemeinsame Konferenz zum Thema Altersvorsorgekommunikation statt. Veranstalter waren die Verbände EAPSPI und ESIP sowie die Infoplattform FindyourPension. Die VBL ist seit vielen Jahren Mitglied im Europäischen Verband der Renteneinrichtungen für den öffentlichen Dienst.

[Weiterlesen »](#)



### Für Versicherte.

#### Versicherungsnachweis freiwillige Versicherung.

Wie bereits im Frühjahr diesen Jahres angekündigt, versenden wir den Versicherungsnachweis der freiwilligen Versicherung VBLextra und VBLdynamik im Herbst 2019. Aufgrund der Erweiterung der gesetzlichen Informationspflichten ist der Nachweis künftig mit zusätzlichen Angaben zu versehen.

[Weiterlesen »](#)

## Generation 60+ und das deutsche Rentensystem.



Wie sind die deutschen Rentnerinnen und Rentner finanziell abgesichert? Wann geht man hierzulande in Rente? Wie bereitet man sich vor? Welche Rolle spielt die betriebliche Altersvorsorge? In der Artikelreihe über die Generation 60+ werfen wir einen Blick auf das deutsche Rentensystem.

[Weiterlesen »](#)

---

[Zum Seitenanfang ↑](#)

## Das Kundenportal für Versicherte, Rentner, Arbeitgeber.

Meine **VBL**

Ihr Zugang zu den Online-Services. Persönliche Daten ändern, Anträge online stellen und viele weitere Online-Services nutzen. Jetzt gleich registrieren:

[www.meinevbl.de](http://www.meinevbl.de)

---

[Zum Seitenanfang ↑](#)

[Newsletter abbestellen](#) // [Einwilligungserklärung](#) // [Archiv](#) // [Kontakt](#) // [Impressum](#)

© 2019 VBL // Alle Rechte vorbehalten.

# Rente erklären. Aber wie?

Konferenz über Altersvorsorgekommunikation an der KU Leuven in Belgien.



Im Februar 2019 fand an der Katholischen Universität in Leuven eine Konferenz zum Thema Altersvorsorgekommunikation statt. Veranstalter waren die Verbände EAPSPI und ESIP sowie die Infoplattform FindyourPension.

Die VBL ist seit vielen Jahren Mitglied im Europäischen Verband der Renteneinrichtungen für den öffentlichen Dienst und hat im Rahmen des FindyourPension-Projekts die Kontakte zum Dachverband der Europäischen Sozialversicherungsträger (ESIP) und seinen Mitgliedern vertieft.

Schwerpunkt der Veranstaltung waren die Vorstellung von Best Practice-Beispielen im Bereich der individuellen, digitalen Rentenkommunikation sowie die säulenübergreifende Rentenauskunft und -Information, mit deren Hilfe die Versicherten ihre individuell angesammelten Rentenansprüche besser nachvollziehen können.

[Auf dem Weg zu einem Europäischen Trackingdienst für Renten.](#) »

[Forschung und Regelwerke zum Thema Darstellung von Renteninformationen.](#) »

[Stärkeres Bewusstsein für das Thema Altersvorsorge.](#) »

[Schlussfolgerungen und Ausblick der Konferenz.](#) »

## Auf dem Weg zu einem Europäischen Trackingdienst für Renten.

Besonders für mobile Arbeitskräfte in der EU ist es eine Herausforderung, einen Überblick über ihre Rentenansprüche zu erhalten und zu beurteilen, ob diese für ihre Altersvorsorge ausreichend sind. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte FindyourPension-Projekt bietet neben säulenübergreifenden Renteninformationen für mobile Forschende auch ein Self-Tracking-Tool, um die eigene Erwerbs- und Rentenbiographie zu speichern. Anlässlich des Übergangs des FindyourPension Projekts in ein Pilotprojekt zur Erstellung eines [Europäischen Trackingdienstes für Renten \(ETS\)](#) kamen über 50 Expertinnen und Experten aus Europa zusammen, um Herausforderungen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Information und Kommunikation von Altersvorsorge im digitalen Zeitalter zu diskutieren. Auf der folgenden Seite [www.findyourpension.eu](http://www.findyourpension.eu) finden Sie die [Agenda zum Download](#).

## Forschung und Regelwerke zum Thema Darstellung von Renteninformationen.

Während der Konferenz fand ein intensiver und interessanter Austausch zwischen Trägern und Anbietern von betrieblicher Altersvorsorge im öffentlichen Dienst und gesetzlicher Sozial- und Rentenversicherungsträger statt. Die Vorträge gaben wertvolle Eindrücke zum Stand der Forschung über verhaltens- und sozialwissenschaftliche Aspekte bei der Renteninformation sowie über Definition und Darstellung sogenannter Schlüsselinformationen. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Erfahrungen mit Onlineportalen gelegt, mit deren Hilfe erworbene Rentenansprüche individuell und zum Teil auch säulenübergreifend abgerufen werden können.

Bei der Bereitstellung von Informationen über Rentenansprüche und -Systeme sind je nach Art des Systems bestimmte nationale, aber auch europäische Regelwerke zu beachten. Für die Einrichtungen betrieblicher Altersvorsorge beschreibt die EbAV II-Richtlinie grundsätzlich, welche Informationspflichten bestehen und wie die Informationen zu gestalten sind. Erst vor kurzem ist diese Richtlinie durch den deutschen Gesetzgeber in nationales Recht umgesetzt und in eine detailliertere Informationspflichtenverordnung konkretisiert worden. In der europäischen Richtlinie wird außerdem für einen Austausch von Best Practices zwischen den Renteneinrichtungen und anderen zuständigen Instanzen geworben, um klare und verständliche Schlüsselinformationen auszuarbeiten. Gleichzeitig soll mit dem Single Digital Gateway (SDG) in den kommenden Jahren ein einheitliches digitales Zugangstor zu den Verwaltungsleistungen der Europäischen Union (EU) und der Mitgliedstaaten eingerichtet werden. Hierüber sollen auch Online-Dienste im Bereich der staatlichen Rentenversicherungsträger für alle EU-Bürgerinnen und Bürger zugänglich werden. Auch das zu Beginn des Jahres gestartete und von der VBL koordinierte EU-Projekt zur Errichtung eines grenz- und säulenübergreifenden Trackingdienstes für Renten soll mobilen Arbeitskräften in der EU individuelle Rentenauskünfte vermitteln und weist den Weg in die Zukunft.

## Stärkeres Bewusstsein für das Thema Altersvorsorge.

Über diese Entwicklungen und Projekte hinaus sind alle Renteneinrichtungen bestrebt und fühlen sich dazu auch verpflichtet, Renteninformationen in einer digitalen und modernen Weise anzubieten und sie – nicht nur für junge Menschen – einfacher und verständlicher zu gestalten. Während seines einleitenden Vortrags betonte Professor Stevens, Mitglied der Expertengruppe für Renten der Europäischen Kommission und Rechtsprofessor in Leuven, die zahlreichen Gründe, warum Renteninformationen wichtig sind. Wie können wir gemeinsam den Einzelnen stärker vor finanziellen Risiken schützen und das Vertrauen in die verschiedenen, persönlichen Altersvorsorgesysteme stärken? Während der Beiträge am Vormittag wurden interessante Methoden und Lösungsansätze für ein stärkeres Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger vorgestellt, unter anderem spezielle Bildungsmaßnahmen an polnischen Schulen und Universitäten, niederländische und internationale Studien hinsichtlich der Vermittlung von Wahlmöglichkeiten bei Altersvorsorgeprodukten (zum Beispiel „Nudging“) und andere Methoden, wie die Verwendung von Icons und der Einsatz eines mehrschichtigen Informationsangebots auf der [FindyourPension-Webseite](#).

Der Nachmittag war weiteren Best Practice-Beispielen im Rahmen von Workshops gewidmet. Hier wurden Onlineportale mit persönlichem Log-in-Bereich am Beispiel der italienischen Sozialversicherungseinrichtung INPS, der kommunalen Zusatzversorgungseinrichtung KPA in Schweden und dem Betriebsrentenfonds PFZW aus den Niederlanden vorgestellt. Ein weiterer Workshop befasste sich mit dem Einsatz von Social-Media-Kommunikation am Beispiel der ETK aus Finnland, der ERAFP aus Frankreich und der INPS aus Italien.

## Schlussfolgerungen und Ausblick der Konferenz.

Zum Abschluss der Konferenz fand eine Podiumsdiskussion statt. Vertreter der verschiedenen Säulen reflektierten im Zusammenhang mit dem neuen ETS-Projekt, wie die wichtigsten Funktionen eines Europäischen Trackingdienstes für Renten aussehen sollen. Letztlich möchten die Bürgerinnen und Bürger wissen, was sie insgesamt an Rente zu erwarten haben. Der Ansatz, den ETS stufenweise aufzubauen, wurde begrüßt. Schließlich vereinbarten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen ESIP, EAPSPI und FindyourPension weiterhin zu fördern. Die Bedeutung des Austauschs von Best Practice-Beispielen zwischen den Renteneinrichtungen sowie von Erkenntnissen aus verschiedenen Projekten wurde unterstrichen. Die Veranstaltung endete mit einer Einladung an alle Beteiligten zur weiteren Entwicklung des Europäischen Rentenauskunftsdienstes FindyourPension beizutragen und an der [Eröffnungsveranstaltung des ETS-Projekts am 2. Oktober 2019](#) teilzunehmen.

# Wichtiger Hinweis zum Versicherungsnachweis der freiwilligen Versicherung.



Wie bereits im Frühjahr dieses Jahres angekündigt, versenden wir den Versicherungsnachweis der freiwilligen Versicherung VBLextra und VBLdynamik im Herbst 2019.

Aufgrund der Erweiterung der gesetzlichen Informationspflichten ist der Nachweis künftig mit zusätzlichen Angaben zu versehen.

Für die Umsetzung der neuen Anforderungen benötigen wir eine gewisse Vorlaufzeit.

Daher erhalten unsere Versicherten den Versicherungsnachweis zur VBLextra und VBLdynamik für das Jahr 2018 im vierten Quartal 2019.

Wir bitten hierfür um Verständnis.

# Generation 60+ und das deutsche Rentensystem.



Wie sind die deutschen Rentnerinnen und Rentner finanziell abgesichert? Wann geht man hierzulande in Rente? Wie bereiten sich die Seniorinnen und Senioren auf die Rente vor?

Welche Rolle spielt die betriebliche Altersvorsorge? In der Artikelreihe über die Generation 60+ werfen wir einen Blick auf das deutsche Rentensystem.

## Geld macht sicher. Vorsorge auch.

---

Die aktuelle Generation 60+ ist gut abgesichert. Über die Hälfte der 18,13 Millionen Rentnerinnen und Rentner hat ein großes finanzielles Polster aus gesetzlicher Rente, betrieblichen und privaten Rücklagen – das beruhigt und gibt die Freiheit, Wünsche auszuleben. 62 Prozent der 65- bis 85-Jährigen schätzen ihre wirtschaftliche Lage als gut oder sehr gut ein.<sup>1</sup>

Ältere Ehepaare können laut Alterssicherungsbericht der Bundesregierung auf ein Haushaltsnettoeinkommen von 2.543 Euro zurückgreifen; das von alleinstehenden Männern liegt bei 1.614 Euro, während alleinstehende Frauen auf 1.420 Euro kommen.<sup>2</sup> Von den heutigen Rentnerinnen und Rentnern erhält knapp die Hälfte eine zusätzliche betriebliche Altersvorsorge. Bei der VBL als größter betrieblicher Vorsorgeeinrichtung im öffentlichen Dienst sind das momentan 1,4 Millionen Rentnerinnen und Rentner.

## Sehr hohe Kaufkraft.

---

„Oh, ich kauf mir was, kaufen macht so viel Spaß, ich könnte ständig kaufen gehen, kaufen ist wunderschön...“, singt Herbert Grönemeyer und dieser Song könnte eigens für die heute über 65-Jährigen geschrieben worden sein. Denn jeder dritte ausgegebene Euro in Deutschland stammt von ihnen.<sup>3</sup> Nur in Frankreich, Österreich und vor allem Luxemburg können sich Menschen ab 65 Jahren noch mehr leisten.<sup>4</sup> Bei den Neuanschaffungen dominieren bei den Älteren Ausgaben, die die Mobilität unterstützen. So besitzen 32 Prozent der jüngeren Haushalte in Deutschland Neuwagen – in den Seniorenhaushalten sind es dagegen 42 Prozent.<sup>4</sup>

## Lange gut versorgt – mit dem Dreisäulenmodell.

---

In Deutschland setzt man bei der Rente traditionell auf das Dreisäulenmodell. Die erste Säule ist die gesetzliche Rente, die auf dem Umlageverfahren basiert. Die zweite Säule ist die betriebliche Altersvorsorge (bAV), für die ein Vertrag zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer geschlossen wird. Der Staat fördert die bAV durch Steuerentlastung oder Zuschüsse. Drittens gibt es die private Vorsorge. Hier kann selbstständig Kapital für die Rente angespart werden: zum Beispiel mit der Riester-Rente, Rürup-Rente, einer Lebensversicherung oder Immobilien.

80 Prozent der Befragten einer Deloitte-Studie<sup>5</sup> gaben an, zusätzlich privat vorzusorgen:

- 39 Prozent haben ein Sparbuch oder Festgeldkonto
- 33 Prozent haben eine selbstgenutzte Immobilie
- 27 Prozent haben einen Riestervertrag
- 19 Prozent setzen auf Aktien oder Fonds
- 5 Prozent haben Anleihen

Die meisten gehen schon mit 64,1 Jahren in Rente. Danach haben sie statistisch gesehen noch circa 20 Jahre Lebenszeit vor sich. Anfang der 60er-Jahre waren es nur 9,6 Jahre bei den Männern und ein Jahr länger bei den Frauen.<sup>6</sup> Eine längere Lebenserwartung bedeutet im Umkehrschluss auch eine längere Rentenbezugszeit. Das ist ein Kraftakt für die gesetzliche Rente, denn heute finanzieren 100 Personen etwa 35 Menschen im Rentenalter – im Jahr 2045 wird das Verhältnis 100 zu 55 betragen.<sup>7</sup> Für den Staat gilt bereits jetzt: Je später die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Ruhestand gehen, desto besser ist das für die Sozialsysteme. Das Eintrittsalter für die gesetzliche Rente wird bereits seit 2012 schrittweise von 65 auf 67 Jahre erhöht.

## Alles drin. Von der Grundsicherung bis zur betrieblichen Vorsorge.

---

Doch was ist, wenn die Rente oder das angesparte Vermögen nicht für den Lebensunterhalt reicht? 2016 erhielten 525.595 Rentnerinnen und Rentner eine Grundsicherung – das ist eine staatliche Sozialleistung, die im Alter und bei Erwerbsminderung gezahlt wird, um den Lebensunterhalt zu sichern. Davon sind insbesondere Frauen und Geringverdiener betroffen.<sup>8</sup>

Mit Blick auf die Zukunft betont das Ministerium für Arbeit und Soziales, „dass das Versorgungsniveau ohne zusätzliche Altersvorsorge in den kommenden Jahren deutlich zurückgehen wird. Hier liegt insbesondere für Geringverdienende ein erhebliches Risiko. Wird in diesem Einkommensbereich nicht für das Alter vorgesorgt, steigt das Risiko der Bedürftigkeit im Alter stark an.“<sup>9</sup>

Download: [VBL-Geschäftsbericht 2017, PDF, 6 MB](#)

### Quellen:

- 1 Generali Altersstudie 2017.
- 2 Alterssicherungsbericht der Bundesregierung, 2016.
- 3 GDV Die deutschen Versicherten, 13.08.2017.
- 4 Statistisches Bundesamt, Ältere Menschen in Deutschland und der EU, 2016.
- 4 DOSB, Bestandserhebung, 2017 5 Studie Deloitte, „bAV zwischen Wunsch und Wirklichkeit“.
- 6 Deutsche Rentenversicherung, Durchschnittliche Rentenbezugsdauer 1960–2012, 2014.
- 7 statista, Rente wegen Alters, 2016.
- 8 Pressemitteilung statistisches Bundesamt, 12.04.2017.
- 9 Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 2017.